

W. Holtzmann: Zum Prozess der Abtissin Mathia von S. Marin in Capua
in: Zeitschrift d. Savignystiftung für Rechtsgesch.
Kan.Abt. 207 (1938) 299 - 309.
Kardinal Deusdedit als Richter
in: Histor. Jahrbuch 57 (1937) 217 - 232.
Krone und Kirche in Norwegen im 12. Jh.
in: Deutsches Archiv 2 (1939) 341 - 400
Die Register Alexanders III in den Händen der Kanonisten
in: Quellen und Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken 30 (1940) 13 - 87

Studien und Vorarbeiten zur Germania pontificia hg. v.A. Brackmann
Bd. 3: M. Beck und H. Büttner, Die Bistümer Würzburg u. Bamberg in ihrer wirtschaftlichen, und politischen Bedeutung für die Geschichte des deutschen Ostens (Berlin, Weidmann) 1937.

Die Fortführung seines Lebenswerkes bereitete Paul Kehr in den letzten Jahren vor dem Kriege schwere Sorge. Nach der materiellen Seite hin schien es zwar durch die hochherzigen Zuwendungen Sr. Heiligkeit Papst Pius XI. gesichert; aber das Nachlassen der Körperkräfte, besonders der Augen, schien anzuzeigen, daß dem Begründer des Werkes nicht einmal der Abschluß der Italia pontificia beschieden sein würde, die ihm besonders am Herzen lag. Gleichwohl hat er die Materialien zu dem noch ausstehenden Bande 9 (Benevent, Apulien, Calabrien und die italienischen Inseln) nach Rom schicken lassen und dort an der Gestaltung des Stoffes noch bis in seine letzten Jahre gearbeitet.

Der Ausbruch des Krieges hat durch die Einziehung der Mitarbeiter zum Heeresdienst die Arbeiten allmählich zum Stillstand gebracht. Prof. Holtzmann war vom ersten Tage an zum Dienst bei der Waffe eingezogen; Dr. Ramackers und Dr. Büttner, der Mitarbeiter von Prof. Brackmann, folgten im Jahre 1942. Immerhin konnte Dr. Ramackers in den ersten Kriegsjahren noch die Berichte über Artois und die Picardie zum Druck befördern. Die zunehmenden Gefahren des Luftkrieges ließen es Kehr angezeigt erscheinen, Maßnahmen zur Sicherung der Materialien zu treffen. So hat er schon im Jahre 1941 die in Berlin in der Staatsbibliothek aufbewahrten Sammlungen zur Germ., Hisp., It.pont. in einen Raum der Akademie im Erdgeschoß der Staatsbibliothek verbringen lassen und Dr. Ramackers veranlaßt, sein französisches Material ebendahin abzuliefern; Prof. Holtzmann brachte sein englisches Material in einem Bunker in Bonn unter.

Der 80. Geburtstag, den Kehr am 26. Dezember 1940 in Rom feierte, brachte ihm noch einmal eine große Anzahl von Ehrungen; aber von 1941 ab nahmen seine Kräfte langsam ab. Der Unterzeichnete hat ihn drei Wochen vor seinem Tode noch einmal gesehen und mußte mit Erschütterung Abschied von dem Erlöschenden nehmen; am 9. November 1944 hat ihn der Tod im Schlosse seines Schwiegersohnes Frhrn. v. Pölnitz in Wasserndorf in Unterfranken weggenommen. Es blieb ihm erspart, mit dem Zusammenbruch Deutschlands auch die Vernichtung seines Nachlasses zu erleben: im Verlauf der Kampfhandlungen geriet im April 1945 Wasserndorf in die vorderste Linie, lag mehrere Tage unter Artilleriebeschuß und wurde nach der Erstürmung auf Befehl eines amerikanischen Offiziers niedergebrannt. Dabei ging außer zahlreichem dort geborgenen Kultur- und Kunstgut der gesamte persönliche Nachlaß von Kehr, vor allem sein durchgeschossenes Handexemplar der Italia pontificia zu Grunde, in dem er Jahrzehnte lang